

Tätigkeitsbericht des Seniorenbeirat Leck

Sehr geehrte Frau Bürgervorsteherin,

sehr geehrte Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter, sehr geehrter Herr Bürgermeister,

sehr geehrte Gäste,

zum Ende der abgelaufenen Wahlperiode und vor Beginn der neuen gestatten Sie mir einen Rückblick:

der Seniorenbeirat hält seine Sprechstunden in der Regel an jedem 2. Dienstag im Monat gemeinsam mit unserer Beauftragten für Menschen mit Behinderungen ab. Die Sprechstunden werden sehr wenig genutzt. Nur vereinzelt konnten Besucher begrüßt werden. Die Mitglieder im Seniorenbeirat haben dann die Zeit genutzt, um seniorenrelevante Dinge in der Gemeinde zu besprechen. Auch Aktivitäten auf Kreis- und Landesebene wurden behandelt.

Außerhalb der Sprechstunde wurden dringliche Angelegenheiten mehrfach an mich auch telefonisch und persönlich herangetragen. Häufig konnte ich hier Hilfestellung leisten oder auch unbürokratisch an entsprechende Stellen verweisen.

Offizielle Sitzungen mit formaler Einladung, Tagesordnung usw. fanden nur wenige statt. In der Öffentlichkeit fanden sie leider keine Resonanz. So wie auch die öffentlichen Termine im Well-Gym / ReHa-Sportzentrum und im Haus am Mühlenstrom.

Besser lief es mit unseren Besuchen in den Pflegeheimen. Die Teilnahme an den jeweiligen Veranstaltungen wie z.B. Sommerfeste und Adventsfeiern wurden gern gesehen. Auch ein Stand auf der „Bunten Meile“ lockte einige Interessierte. Leider war das zur Verfügung gestellte Informationsmaterial z.T. sehr veraltet.

Völlig unbefriedigend ist unserer Meinung nach die Akzeptanz des Beirates in der Gemeindevertretung und in der Verwaltung.

Wir haben mehrfach Anträge gestellt:

Einem Antrag auf Einrichtung eines Mehrgenerationen-Platz wurde zwar entsprochen, doch leider wurde das Gremium nicht weiter beteiligt. Weder bei der Auswahl der Geräte noch bei der Standortbestimmung. Wir hätten seinerzeit wohl eine Dezentralisierung vorgezogen (z.B. am Rundwanderweg und im Bürgerpark). Jetzt im Augenblick erweist sich der zentrale Standort im Augarten jedoch als vorteilhaft, weil auch Schulklassen ihren Sport- und Bewegungsunterricht dort stattfinden lassen. Der Platz wird gut genutzt.

Bei der Diskussion um den Rundwanderweg hatte sich der Seniorenbeirat für eine Bürgerbefragung ausgesprochen. Diese wurde mehrheitlich rundweg abgelehnt. Begründung: SB nur für die ältere Generation zuständig.

Zum B-Plan Mühlenberg II haben wir schon im frühen Stadium bei der Vorstellung des Rahmenkonzeptes (bereits Februar 2018) formal beantragt, dass die Gemeindevertretung vorsehen möge:

- bezahlbaren Wohnraum (mit und ohne soziale Förderung)
- Wohneinheiten zugeschnitten auf ältere bzw. alleinstehende BürgerInnen und Bürger
- betreutes Wohnen für Menschen mit und ohne Behinderungen
- eine Mehrgenerationen-Wohnanlage

Wir haben bis heute leider keine Antwort erhalten.

Auch gelegentliche Nachfragen ergaben nur die Antwort, dass erst Baurecht geschaffen werden müsse. Der I und U Ausschuss hätte das „auf dem Plan“.

Positiv beschieden wurde der Einsatz für eine bessere **Ausleuchtung der Straße Allee**. Hier waren der Bürgersteig und der Radweg (auch Schulweg) nach Umrüstung der Lampen auf LED sehr schlecht ausgeleuchtet.

Ein Antrag auf Einrichtung von **Mitfahrbänken** im Gemeindegebiet wurde an uns unbehandelt zurückgegeben. Die Begründung: wir möchten bitte weitere Grundlagen und auch Kosten ermitteln. Das ist doch wohl die Aufgabe der Verwaltung? Dieses Thema wird nun wohl seitens des Kreises weiterverfolgt.

Für großen Wirbel sorgte die Anregung, sich für eine **Verkehrsberuhigung** in der Hauptstraße durch eine eventuelle innerörtliche Umleitung des Schwerlastverkehrs einzusetzen. Es gab vehementen Rücklauf des Herrn Bürgermeisters über die Presse und vom damaligen HGV-Vorsitzenden. Trotz eines offenen Briefes unsererseits hat sich die Gemeindevertretung nicht weiter mit dem Thema beschäftigt. Auch zum heutigen Zeitpunkt werden alle Anregungen bezüglich dieser Angelegenheit ohne jegliche Diskussion und / oder eine eventuelle Einbindung der Anlieger / Betroffener zurückgewiesen (s. GV vom 25.03.2021, Presse 30.03.2021 „das muss man fertig denken, das ist zu kurz gesprungen“).

Die Anregung, **Pflasterungen der Gehwege** zukünftig in **Längsrichtung** auszuführen, wurde vom Herrn Bürgermeister zugesagt. Leider wird bisher die Ausführung weiterhin im Fischgrätenmuster ausgeführt. Eine Pflasterung in Längsrichtung bringt bekanntermaßen Vorteile für die Nutzer (Ältere mit Rollator, Mütter mit Kinderwagen, Unterhaltung). In nahezu allen umliegenden Gemeinden (sogar in Aventoft) werden die Plasterungen heutzutage nutzerfreundlich in Längsrichtung ausgeführt.

Ein zukünftiger Schwerpunkt unserer Tätigkeit wird sich auf die **Daseinsvorsorge** konzentrieren. Hier sind Verbesserungen (z.B. Gemeindeschwester) möglich.

Auf **Kreisebene** wurden die Bemühungen um den Erhalt des Klinikums in Niebüll und den Ausbau der Marschbahn erfolgreich unterstützt.

Auf **Landesebene** haben wir im Altenparlament, in den Arbeitsgruppen Pflege, Mobilität und Wohnen im Alter mitgearbeitet.

Bei dem **Wahlaufruf** zur 2021 anstehenden Neuwahl haben sich trotz intensiver Werbung aus dem Rathaus und in der Presse leider keine zusätzlichen Interessenten für die Arbeit im Seniorenbeirat gemeldet. Hier wurde nochmals darauf hingewiesen, wie wichtig die Arbeit im Seniorenbeirat ist: wörtliches Zitat: **Sie möchten dazu beitragen, dass die Bedürfnisse der „Generation 60plus“ angemessen in Politik und Verwaltung Gehör finden? Dann brauchen wir Sie.**

Diese Worte hören die Mitglieder eines Seniorenbeirates natürlich gerne. Hoffentlich haben sie in den nächsten Jahren noch Bestand.

Fazit: Der Seniorenbeirat wird auch in kleinerer Besetzung weiterhin die Interessen der ca. 2500 Lecker Seniorinnen und Senioren vertreten. Immerhin ein knappes Drittel unserer Einwohnerschaft. Viele Belange (z.B. die Barrierefreiheit) sind heute schon gesetzlich vorgeschrieben. Jedoch gibt es immer wieder Ansatzpunkte, um das Lebensumfeld für unsere Lecker Seniorinnen und Senioren zu verbessern. Die wichtigsten Punkte (auch wenn es fast schon ein Schlagwort ist) sind bezahlbarer Wohnraum, möglichst lange selbstbestimmtes Leben im gewohnten Umfeld, die Daseinsvorsorge im allgemeinen und Anregungen gegen die zunehmende Einsamkeit und Vereinsamung.

Von der Gemeindevertretung wünschen wir uns zukünftig eine gute Einbindung, aber auch eine gewisse Würdigung unseres Beirats durch eine bessere Beachtung unserer Vorschläge und Anträge.

Vielen für Ihre Aufmerksamkeit.

Leck, 29.04.2021

Jochen-Michael Kleiber, Vorsitzender